

» KULTUR

IRISH-FOLK FORMATION »TAILTEANN« ÜBERZEUGT IN DER DEELE BROSEN

Barden mit verschmitztem Humor

Kalletal-Brosen (bj). Folk zieht das Publikum an. Das wissen die Veranstalter der Deele Brosen und sorgten schon vor der Öffnung der Pforten für zusätzliche Bestuhlung. Wer dann zu spät kam, musste trotzdem mit einem der wenigen freien Stehplätze zufrieden sein. Denn nach dem 90. Besucher war Schluss. Mehr kann die gemütliche Deele nicht aufnehmen. Wer es gerade noch schaffte, wurde mit einem exquisiten Auftritt der irischen Band »Tailteann« belohnt.

Dabei sind Marty Byrne und Eddie Smyth keine Unbekannten in Kalletal. Bereits vor vier Jahren waren sie mit der Formation »Inish« zu Gast in Brosen und hatten eine Fange-meinde hinterlassen. Ein Jahr später trafen die Musiker auf Hugh McBrian und treten seit dem als »Tailteann« auf. Die Namensgebung ist Eddie Smyth zu verdanken. Er wurde in Meath geboren wo in mittelalterlicher Zeit das »Tailteann Fair« stattfand, ein weithin bekanntes Volksfest mit singenden Barden und turmierwütigen Rittern.

Gleich zu Anfang forderte Gitarrist und Sänger Marty Byrne die Gäste auf, doch keine Hemmungen zu haben, wenn sie das Tanzfieber ergreife. Doch dafür war beim besten Willen kein Platz mehr zu finden und die Gäste mussten sich notgedrungen auf das Tanzen mit den Armen begnügen, was von den drei Vollblut-Folkern anerkennend mit ausgelassenen Melodien gewürdigt wurde. Und auch von ihren klatschenden Handflächen machten die irlandbegeisterten Zuhörer mehr als reichlichen Gebrauch.

Der Funke der irischen Lebensfreude sprang vom ersten Takt an über und die Musiker mussten sich quasi selbst bremsen, um überhaupt einmal eine Pause zum Luftholen einzulegen. Eddie Smyth ließ während des melodienreichen Abends sein kleines Knopf-Akkordeon auf Hochtouren laufen. Selbst bei schwermütigen Balladen verloren die Iren nicht ihren berühmten verschmitzten Humor.

Neben den schönen Stimmen und den eingängigen Melodien waren es interessante Hintergrundinformationen über die Iren und ihre Musik, mit denen die Künstler den Abend kurzweilig gestalteten. Die vertonten Erzählungen und die traditionellen Tanzlieder spannten ihren Bogen von der Armut, die viele Teile der Bevölkerung zur Auswanderung brachte, bis zu der damit verbundenen Trauer um zurückgelassene Familien.